

D-Cinema

KAMERA

DCI-Projektionsstandard (4K, 2K) für digitale Kinosäle — nicht Streaming, sondern Kinoausgabetechnik. Sorgt für gerichtete, fokussierte Bildqualität ohne Kompression.

D-Cinema — das ist der digitale Kinostandard, mit dem wir seit Mitte der 2000er Jahre arbeiten. Gemeint ist nicht irgendeine Streaming-Auflösung, sondern ein spezialisiertes Projektionsformat für Kinosäle, das die DCI-Spezifikation (Digital Cinema Initiatives) befolgt. Im Kern geht es um eine verlustfreie, hochauflösende Bildwiedergabe mit strikten technischen Vorgaben — 4K (4096 × 2160) oder 2K (2048 × 1080) — ohne Kompression im klassischen Sinne. Auf der Kamera-Seite bedeutet das: Wir drehen in Formaten wie ARRIRAW, DCI-Prorez oder anderen hochwertigen Intermediate-Codecs, die später für die D-Cinema-Ausspielung aufbereitet werden. Der Workflow unterscheidet sich fundamental von dem, was ins Internet oder auf Streaming-Plattformen geht. Die Dateigrößen sind erheblich — ein 90-Minuten-Film in D-Cinema-Qualität belastet Speicher und Bandbreite massiv. Im Schnitt arbeiten wir deshalb oft mit Proxy-Dateien und konvertieren erst zum Finale in das endgültige DCI-Package. Das ist kein einfacher Render-Prozess wie bei anderen Formaten; hier gibt es strikte Farbwissenschaft, Gamma-Kurven und Metadaten-Anforderungen, die eingehalten werden müssen. Der praktische Vorteil: D-Cinema-Projektoren sind spezialisiert. Sie werfen Licht gerichtet und fokussiert ohne die Streulicht-Probleme von Standard-Beamern. Das ergibt eine schärfere, kontrastreichere, präzisere Bildwiedergabe — besonders bei dunklen Szenen und feinen Details sieht man den Unterschied sofort. Viele Kinos, die echte D-Cinema-Zertifizierung haben, sind besser ausgerüstet als jene, die nur HD-Projektoren mit DCI-Adapter betreiben. Im Set bedeutet das konkret: Wir kalkulieren beim Colorgrading mit dieser Zielausgabe ein. Die Farbgradationen, die Schärfe, der Schwarzwert — alles muss für D-Cinema-Projektion funktionieren, nicht für 8-Bit-Web-Kompression. Deshalb arbeiten wir am Grading Monitor oft mit kalibriertem DCI-Modus, um zu sehen, wie die Aufnahmen später im Saal wirken. Das ist ein anderer Look als das, was auf Netflix aussieht.